

WOHLIGE WÄRME

Ohne Frieren durch die kalte Jahreszeit – mit guter Dämmung und der richtigen Heizung

PORTRAIT: Daniel Kowalewski

Passt wie angegossen

**MENSCHEN
& ENERGIE**

Rhein/Neckar, Rems-Murr-Kreis, Rastatt, Ortenau

Dezember 2017



DANIEL KOWALEWSKI



Die Idee zu wasni kam Gründer und Geschäftsführer Daniel nicht auf einen Schlag. Als er 2013 seine Stelle als Abteilungsleiter eines großen mittelständischen Unternehmens aufgab, wusste er zwar, dass er etwas ganz anderes machen wollte, jedoch noch nicht genau was. Der 41-Jährige entschied sich zunächst für ein Jahr als Bundesfreiwilligendienstler an einer Schule für Kinder mit geistiger Behinderung. Danach entwickelte sich das Vorhaben, in seiner Wahlheimat Esslingen ein inklusives Unternehmen zu gründen. Der Weg in die Textilbranche ergab sich peu à peu. Im Arbeitsalltag als selbstständiger Unternehmer ist er inzwischen richtig angekommen. Zum Ausgleich spielt der aus Dalum im Emsland stammende Diplom-Betriebswirt Gitarre und fährt Mountainbike.

Foto: Patrick Junker



Nur in besonderen Fällen zücken die wasni-Mitarbeiter auch mal das Maßband.



Rolle für Rolle: Mehr als einen Meter Kordel verarbeitet das junge Unternehmen in jedem Oberteil.



Hohe Passgenauigkeit,
unkompliziertes Verfahren:
Einfaches Anprobieren
bei der Pullover-Bestellung
reicht meist aus.

Bequem, bunt, einzigartig

STANDARD: FEHLANZEIGE. Beim Textilunternehmen wasni findet sich weder Standardware noch Durchschnittsbelegschaft. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung Hand in Hand und fertigen individualisierte Pullover, Sweater und Kapuzenjacken. Inklusive Exklusivität made in Esslingen am Neckar.

Schon mal einen Traum-Pullover im Laden hängen sehen, nur um in der Umkleidekabine festzustellen: Der ist ja viel zu kurz. So oder so ähnlich zerplatzten mit Sicherheit schon zig Tausende Beziehungen zu potenziellen Lieblingsstücken – und das, bevor sie überhaupt richtig angefangen haben. Diesem textilen Schicksal entgehen die Pullover von wasni auf einfache, aber geniale Weise: Stichwort Maßanpassung.

Individuelle Fertigung

Das Textilunternehmen stellt Pullover nach dem Baukasten-Prinzip her, direkt im Shop in der Esslinger Innenstadt. Der Laden ist voll, im Minutentakt kommen neue Kundinnen und Kunden herein. „Meist gezielt“, erklärt Geschäftsführer Daniel. „Viele kommen, weil Freunde und

Bekannte Pullover von uns tragen. Oder etwa weil sie uns auf einem Markt gesehen haben.“

Das Konzept der kleinen Manufaktur geht auf: Wer hier einen Pullover kauft, kann sich diesen nach eigenen Wünschen zusammenstellen. Kapuze ja/nein, Kordelfarbe, Kragenart und die Frage nach dem Reißverschluss – alle „Bausteine“ sind variabel. Der Kunde bestimmt bei der Bestellung im Laden einfach selbst. „Und seit Kurzem auch online“, verrät wasni-Inhaber Daniel. Eine Crowdfunding-Aktion im Frühjahr 2017 ermöglichte die Einführung eines Online-Konfigurators. Mit diesem können Kundinnen und Kunden

auch aus der Ferne Sweatshirts bestellen und individualisieren. „Manchmal kommt dabei echt ein bunter Mix raus“, lacht Nadine, Modedesigne-

rin und Maßschneiderin. „Jeder Mensch ist eben anders.“ Die 23-Jährige ist kleinstwüchsig und wasni-Mitarbeiterin der ersten Stunde. „Wir sind da flexibel: quietschige Farbkombinationen, längere Ärmel, kürzerer Rumpf, mehr Stoff am Rücken – alles kein Problem.“ Ein beliebtes, aber ungeplantes Angebot: „Das mit der Maßanpassung und den Farben zum Selbstaussuchen war eigentlich eine spontane Idee“, verrät wasni-Inhaber Daniel. „Jetzt ist es unser Verkaufskonzept.“

Der Name ist Programm

wasni steht für „wenn anders sein normal ist“ – das Unternehmensmotto der kleinen Manufaktur, in der Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten. Yaprak zum Beispiel ist gehörlos. Die 26-Jährige ist seit gut einem Jahr dabei. „Das Mitarbeitergespräch findet dann eben mit einer Gebärdendolmetscherin statt“, sagt

„Jeder Mensch
ist eben anders, wir
sind da flexibel.“

Daniel ganz selbstverständlich. Warum sich viele Arbeitgeber davor scheuen, auf eine inklusive Belegschaft zu setzen, erklärt sich der 41-Jährige so: „Es gibt eine große Reserviertheit aufseiten der Unternehmer, weil sie glauben, dass Menschen mit Behinderung weniger leisten.“ Dass dies nicht stimmen muss und oft schon kleine ergonomische Anpassungen des Arbeitsplatzes genügen, beweisen die Mitarbeiter der inklusiven Textilmanufaktur in Esslingen jeden Tag aufs Neue.

„Ich wollte einfach etwas anderes machen“, erinnert sich Daniel an den Beginn von wasni. Berührungspunkte mit der Mode-Industrie gab es vorher nicht. „Der Textilbereich stellte sich einfach als gute Möglichkeit dar, Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder psychischen Erkrankungen eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben.“ Jetzt möchte der Gründer beweisen, dass ein inklusives Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich arbeiten kann – trotz oder gerade wegen einer besonderen Belegschaft. Die rund 3500 Pullover, die bei wasni seit der Eröffnung im September 2015 über die Ladentheke gingen, sprechen für sich.

Kleidung, wie sie sein sollte

Für Inhaber Daniel war es von Beginn an naheliegend, als Inklusionsunternehmen – oder Integrationsunternehmen, als welches wasni rechtlich (noch) gilt – nicht nur auf die Arbeitsbedingungen der eigenen Mitarbeiter zu achten, sondern auch



Geschäftsführer Daniel mit seinen vier Mitarbeiterinnen Rosi, Nadine, Yaprak und Rebecca (von links). Die 20-jährige Laureta macht das Team komplett (nicht im Bild).

auf die der Lieferanten. „Für uns stand außerdem nie zur Debatte, auch umweltbewusst zu agieren“, ergänzt der Diplom-Betriebswirt. „Ich mochte einfach die Kombination aus öko und sozial.“ Deshalb entstehen die Kleidungsstücke bei wasni aus zertifizierter Bio-Baumwolle. Schön sollen sie natürlich sein, bequem, von guter Qualität und eben auch umweltfreundlich. Ein hoher Anspruch – dem das kleine Textilunternehmen allemal gerecht wird. Das belegen der erste Platz beim Heldenmarkt 2016, einer Messe für nachhaltigen Konsum, sowie der Sieg

bei einem großen regionalen Start-up-Contest in diesem Jahr.

Individualisierung inklusive

wasni ist mit Sicherheit anders als andere Textilgeschäfte. Hier entstehen Pullover und Jacken zum Wohlfühlen – mit Herz und gutem Gewissen – genäht direkt vor den Augen der Kundinnen und Kunden, mit Details zum Selbstbestimmen. Die Individualisierung ist im Preis bereits mit drin. Das gibt es bei Modeketten nicht. „Niemand soll für seine Besonderheiten oder außergewöhnlichen Wünsche bezahlen müssen“, sagt der Geschäftsführer. Anders ist hier eben ganz einfach normal. Bis Ende 2018 möchte er die Belegschaft bei wasni verdoppeln. Menschen mit Behinderung sollen diese auch in Zukunft mindestens zur Hälfte ausmachen. Gelebte Inklusion könnte man sagen. Oder Integration, wie es häufig noch heißt. Beide Begriffe seien oft bedeutungsvoll hinterlegt, sagt Daniel. „Eigentlich umschreiben sie aber einfach nur einen Fakt und zwar, dass hier Menschen gemeinsam arbeiten.“ Das Ziel: bequeme Kleidung, die passt. —

VERLOSUNG

Mitmachen und individuelles Sweatshirt von wasni gewinnen. Einfach bis zum 12. Januar 2018 E-Mail an kundenmagazin@suewag.de senden. Stichwort: Pulli.

Planung im CAD-Programm, Zuschnitt in der ersten Etage, Umsetzung direkt im Verkaufsraum – Arbeitsalltag bei wasni. Der Verschnitt wird stets so gering wie möglich gehalten, auch der Umwelt zuliebe.



FÜR MEHR INFOS einfach QR-Code scannen oder online vorbeischaun. Hier geht's auch direkt zur Pull-overbestellung: wasni.de